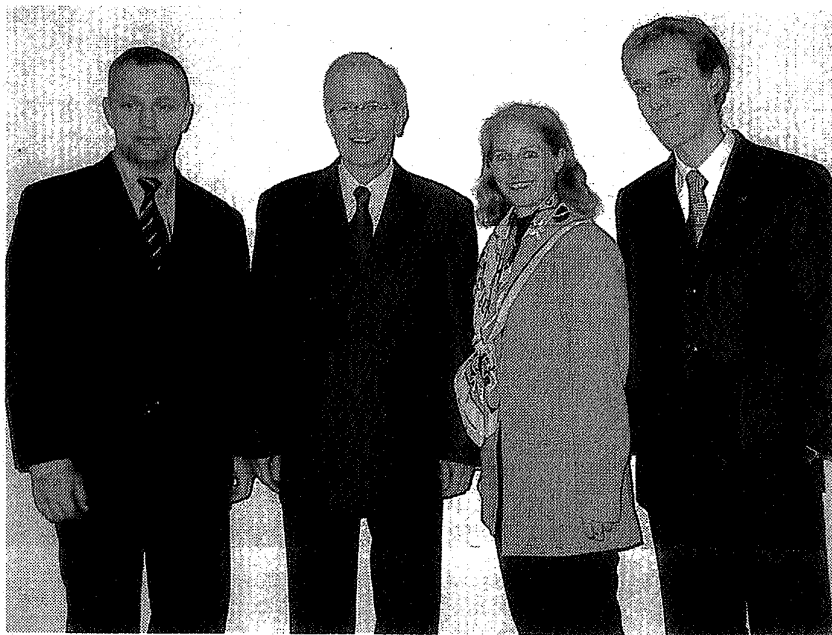


# Bundesrat Joseph Deiss stellt dem Innoznet ein gutes Zeugnis aus

(hk) Durch das Innovationszentrum (Innoznet) der Trumpf-Betriebe werde Weitsicht bewiesen, indem das Steuer zur Förderung von Jungunternehmen selber in die Hand genommen worden sei. Diese Feststellung liess Bundesrat Joseph Deiss einleitend zu seinem Referat anlässlich der zweiten Auflage der Prättigauer Industriereferate vom vergangenen Montagabend im Innoznet in Grüşch verlauten.



*Der gut gelaunte Bundesrat Joseph Deiss, flankiert von Franco Jenal (links), Brigitta M. Gadiant und Peter Leibinger.*

Der Besuch eines Bundesrates im Prättigau ist eher eine seltene Gelegenheit, deshalb war der Aufmarsch zur zweiten Veranstaltung im Rahmen der Prättigauer Industriereferate entsprechend gross. Personen aus Politik, Wirtschaft und Gewerbe liessen es sich nicht nehmen, das Referat von Bundesrat Joseph Deiss zum Thema «Mit innovativen Köpfen die Zukunft gestalten» anzuhören und beim anschliessenden Apéro über ernste und weniger ernste Themen zu diskutieren.

#### **Willkommensgruss**

In ihrem Einleitungsvotum richtete Nationalrätin Brigitta M. Gadiant einen besonderen Willkommensgruss an Bundesrat Joseph Deiss, Vorsteher des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Regierungsrat Klaus Huber, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes des Kantons Graubünden sowie an Diplom-Ingenieur Peter Leibinger, Geschäfts-

führer und Sprecher des Geschäftsbereichs Lasertechnik der Trumpf GmbH+Co. KG, Ditzingen.

Frau Gadiant gab dem Gastreferenten einige Hinweise über die Industriebetriebe im vorderen Prättigau mit mehr als 600 Arbeitsplätzen. Die durch die Graubündner Kantonalbank ermöglichte Stiftung zur Förderung von Jungunternehmern verfüge über eine Geschäftsführung vor Ort, die Coaching und Koordination biete, so dass die jungen Unternehmer eine wesentliche Aufbauhilfe erhalten. Der dadurch eingeschlagene Weg dürfe als «Bündner INNOZET Modell» bezeichnet werden. Für alle Beteiligten gelte, wer Beschäftigung, Wirtschaftswachstum und Wohlstand anstrebe, müsse Bildung, Forschung, Innovation und Unternehmergeist in den Kernbereich seines Wirkens rücken.

#### **Gefragt sind innovative Köpfe**

Bundesrat Deiss dankte für die freundliche Aufnahme im Prättigau,

er fühle sich wohl im Kreis von führenden Bündner SVP-Politikern. Einleitend zu seinem Referat «Mit innovativen Köpfen die Zukunft gestalten» bezeichnete er das Innovations- und Gründerzentrum in Grüsch als bedeutende Quelle für Innovationen. Die Schweiz habe im Vergleich zu den wichtigsten OECD-Staaten seit Jahren das schwächste Wirtschaftswachstum zu verzeichnen, deshalb brauche das Land dringend Innovationen.

Zur Förderung des Unternehmertums gebe es verschiedene Wege, wichtig sei, dass gut ausgebildete junge Berufsleute, Fachhochschul- und Hochschulabgänger zum Schritt in die Selbständigkeit ermutigt würden. Nebst dem Innozet müsse man auf mehreren Ebenen aktiv werden. Angesetzt werden müsse bereits in der Primarschule, unternehmerisches Handeln soll in allen Schulstufen gefördert werden. Nach der Ansicht des Referenten brauche es aber auch ein Umdenken bei den Kreditinstituten und in der Gesellschaft. Wer heute einen Konkurs anmelden müsse, werde gebrandmarkt, das sei falsch. Ein solcher Unternehmer könne beim nächsten Anlauf auf Lebenserfahrung zurückblicken; ein einmal gescheiterter Geschäftsmann verdiene eine zweite Chance, er dürfe aber den gemachten Fehler nicht zweimal machen!

Den KMU-Vertretern stellt Bundesrat Deiss einen Abbau von bürokratischen Hindernissen in Aussicht; zudem sollen Verbesserungen im Finanzbereich zu erhöhter unternehmerischer Freiheit beitragen. Abschliessend bezeichnete der Referent das Innovationszentrum in Grüsch als beispielhaft, wie man mit guten Ideen, innovativen Unternehmern oder mit Zukunftstechnologie auch in den Regionen Mehrwert schaffen könne.

#### Diskussion und Schlusswort

Initial-Geschäftsführer Franco Jenal erteilte vorerst Regierungsrat Klaus Huber das Wort. Der Bündner Volkswirtschaftsdirektor nahm die Gelegenheit wahr, dem Bundesrat für die gute Zusammenarbeit und das Verständnis für die Anliegen des Bergkantons Graubünden zu danken. Fragen aus dem Publikum blieben rar, was Bundesrat Deiss zur Bemerkung veranlasste: sicher möchten alle etwas über den 10. Dezember hören...

Im Schlusswort zeigte sich Dipl.-Ing. Peter Leibinger beeindruckt über das Referat des Schweizer Bundesrates. Auch er betrachtet das Innozet als wichtiges Werkzeug zur Umsetzung von Ideen. Dazu brauche es Mut zum Risiko, ohne Angst von Fehlschlägen, ebenso sei wachsame Flexibilität gefragt. Als Schlüssel zum Erfolg nannte Peter Leibinger die Devise seines Vaters mit den vier G, nämlich Geld, Geist, Geduld und Glück.



*Bundesrat Joseph Deiss und Regierungsrat Klaus Huber zeigen Interesse für die in den Trumpf-Betrieben hergestellten Produkte.*